

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adress:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 4.

Dienstag, 7. Januar 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Sonnabend, den 11. Januar 1902,

vorm. 11 Uhr.

kommt im Auktionslokal hier 1 Lochkranz gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 7. Januar 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Freitag, den 10. Januar 1902,

vorm. 11 Uhr.

kommt im Auktionslokal hier ein Faß Weißwein gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, am 7. Januar 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Steinlieferung.

Die Lieferung von 350 Kubikmeter Kargeschlagenen Steinen zum Wegebau soll vergeben werden.

Bedingungen sind im hiesigen Gemeindeamte einzusehen. Kannen auch gegen Bezahlung der Abschreibgebühren von hier bezogen werden. Offerten und Muster erbittet man sich bis 17. Januar d. J.

Gröb a, am 4. Januar 1902.

Otto, G.B.

Sparkasse Gröb a

beruht alle Einlagen mit 3 1/2 % und ist ab 2. Januar 1902 an allen Werktagen von nachmittags 4 bis 6 Uhr geöffnet. Gelder sind jederzeit auszuleihen.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 7. Januar 1902

In der Beilage heutiger Nr. befindet sich der Geschäftsbericht über die Tätigkeit unseres Stadtverordneten-Kollegiums im vergangenen Jahre; wir nehmen Veranlassung auf denselben an dieser Stelle hiermit hinzuweisen.

Der Vortrag, den am 4. Januar Herr Theodor Pätzold aus Leipzig im hiesigen Bezirks-Vereinsverein über „die am meisten vorkommenden Sprachgebrechen, deren Ursachen, Wesen und Heilung durch Schule und Haus“ hielt, gewährte den zahlreich erschienenen Vereinsmitgliedern hohes Interesse; auch waren eine Anzahl Damen und Herren als Gäste erschienen und hatten Kinder in verschiedenem Alter, die mit Sprachgebrechen behaftet sind, mitgebracht. Der Vortrag währte reichlich eine Stunde, und zwar sprach der Herr Vortragende zunächst über die Organe, durch die die menschliche Sprache hervorgerufen wird, und über die Entwicklung der Sprache beim Kinde, worauf er eingehend die Ursachen und das Wesen des Stammelns, Stammelns, Polterns und Stotterns beim Sprechen erörterte und im Anschlusse daran die anwesenden Kinder untersuchte und an ihnen zeigte, in welcher Weise die erwähnten Uebel zu heilen sind. Das Verfahren des Herrn Pätzold schließt die Verabreichung von Medikamenten und operative Eingriffe aus und beruht nur auf psychologisch-pädagogischen Grundsätzen. Er hat sich durch mehrjährige Tätigkeit als Sprachlehrer und in vieljähriger Praxis auf dem Gebiete der Sprachgebrechenlehre reiche Kenntnisse erworben und ist seit drei Jahren Leiter eines Sprachheil-Instituts in Leipzig-Andreas, Wertheburgerstr. 94. Sowohl Erwachsene, die mit Sprachgebrechen behaftet sind, als auch Eltern, die eins der erwähnten Uebel an ihren Kindern vorfinden und sie davon befreit sehen möchten, kann Herr Pätzold Hülfeverfahren und die Einholung seines Rathes empfohlen werden.

Im Kirchspiel Dorky wurden im Jahre 1901 geboren: 59 Kinder und zwar 28 Knaben und 31 Mädchen incl. 3 todtgeborene und 7 uneheliche Kinder. Gestorben wurden 48 Kinder. Constatirt wurden 39 Kinder, und zwar 15 Knaben und 24 Mädchen. Communicirt haben 1076 Personen, und zwar 428 Männer und 588 Frauen. Vertraut wurden 13 Paare. Beerdigt wurden 30 Personen, und zwar 5 Knaben, 10 Mädchen (incl. 3 todtgeborene Kinder), 3 Ehemänner, 5 Ehefrauen, 3 Wittwer und 4 Wittwen (incl. 1 Selbstmörder).

Eines ganz enormen Zuspruchs hatten sich gestern Abend „Dixie Jungbärgels humoristische Säger“, die im Saale des Wettiner Hofes concertirten, zu erfreuen. Bereits 1/2 Uhr Abends wurde wegen Ueberfüllung des Saales der Billetverkauf geschlossen und wohl an hunderte von Personen mußten von dem Besuche der Aufführung Abstand nehmen. Den Vorträgen der Säger wurde wieder reichlicher Beifall gezollt.

Die internationale äronautische Commission macht folgendes bekannt: Am Donnerstag den 9. Januar findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es fliegen bemannte und unbemannte Ballons auf in Trappes, Paris, Straßburg, München, Wien, Krakau, Berlin, Petersburg, Moskau, Blue Hill Observatory bei Boston, U. S. A. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Erlaubnis, wenn er der jeden Ballon begleitenden Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig prüft und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorläufige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Am Freitag werden die Ballons, wie darauf aufmerksam gemacht, daß für Hülfeleistungen beim Landen eines bemannten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe jedesmal von dem Ballonführer festgestellt wird.

Das Königl. Landgericht Dresden verhandelte am Sonnabend gegen die Verkäuferin Anna Bertha Richter

aus Werschnitz. Dieselbe ist von ihrem Onkel, dem Tischlermeister Richter in Seußlitz, erzogen worden. Aus „Dankbarkeit dafür“ stahl sie diesem am 31. Juli vorigen Jahres in dessen Wohnung aus einem Schreibsekretär ein Quittungsbuch der Sparkasse zu Großenhain über eine Einlage von 517 Mark 62 Pfg. Die Richter hob 500 Mk. ab, schenkte davon 100 Mk. ihrem Geliebten, bezahlte einige Schulden und verausgabte den Rest in leichtsinniger Weise. Dieser Diebstahl brachte der Angeklagten eine einjährige Gefängnisstrafe ein.

Von einer „Los von Rom“-Bewegung unter den sächsischen Katholiken im Jahre 1890 berichtet eine interessante Abhandlung des Pfarrers Wladimir in Dresden in dem soeben erschienenen 15. Bande von „Tribüne und Priegers Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte“. Angeregt durch das Reformationsfest jenes Jahres, erließen 127 Dresdner Bürger römisch-katholischen Bekenntnisses im „Dresdner Anzeiger“ eine scharfe Erklärung gegen die in ihrer Kirche herrschenden Mißbräuche und Zerfahren und betrieben eifrig die Begründung einer rein christlich-katholischen Kirche in Sachsen. In einer Anzahl von Flugschriften legten sie ihre religiösen und kirchenpolitischen Anschauungen nieder und formulirten ein Glaubensbekenntnis, welches in überraschender Weise an den Altatholizismus von 1871 erinnert. Die religiöse Bewegung in Sachsen von 1890, die freilich ziemlich ergebnislos verlief, ist ein höchst lehrreicher Vorgang zu der evangelischen Bewegung der Gegenwart in römisch-katholischen Ländern und liefert den Beweis, daß die Erkenntnis von der Reformbedürftigkeit der römischen Kirche den Gebildeten unter ihren Bekenntnern bereits vor Jahrzehnten gekommen war.

Das in Dresden erscheinende „Katholische Kirchenblatt für Sachsen“ tröstet seine Leser wegen der Thatfache, daß das mit dem neuen Jahre erwartete katholische Tageblatt für Sachsen nicht erschienen ist. Der vorbereitende Ausschuß trage keine Schuld; wohl aber zeige sich unter den katholischen Sachsen, besonders in der Lausitz und „Leider auch in Leipzig“ zu wenig Regsamkeit.

Von einer in Paris ansässigen Firma sind an Angehörige des Leipziger Handelskammerbezirks und jedenfalls auch an solche anderer Bezirke, Aufforderungen zur Beschaffung einer in Marseille stattfindenden Ausstellung mit dem Erbieten zur Uebernahme der Vertretung ergangen. Die Leipziger Handelskammer wartet aufstellungslustige vor der Pariser Firma, da ihr über dieselbe wenig günstige Mittheilungen zugegangen sind und auch der Aufforderungen verdächtig erscheint. Sie erklärt sich auf Anfrage zu näherer Auskunft bereit.

Welche Ständelaunen des Landtages nahmen heute Mittag 12 Uhr ihre ordentlichen öffentlichen Sitzungen wieder auf.

Die Form der Postkarten wird, nach Meldung aus Berlin, eine abermalige Aenderung erfahren. Bei den neuerdings in größerer Zahl eingeführten Stempel-Maschinen kommt der Ort-Stempel nahezu in die Mitte des oberen Randes der Karte und Karten zu stehen. Er trifft dort auf den Poststempel des Vordruck „Deutsche Reichs-Postkarte“, wodurch seine Deutlichkeit sehr beeinträchtigt wird. Um die Lesbarkeit des Ort-Stempels unter allen Umständen zu gewährleisten, wurde vor Kurzem vom Reichspostamt angeordnet, daß der Vordruck in die linke obere Ecke der Karte zu stehen kommt. Diese Maßregel gelangt zur Ausführung, sobald der jetzige Vordruck an Karten abgelegt oder außer Kurs gesetzt sein wird. Sie muß also spätestens mit der Einführung der Einheitsmarken und Karten am 1. April in Geltung kommen. Der Vordruck „Deutsche Reichs-Post“ wird bei den gemeinsamen Marken für das Reichspostgebiet und Württemberg bekanntlich in die Worte „Deutsches Reich“ abgeändert. Bei den Postkarten wird die Aenderung

nach einer neuen Anordnung der Postverwaltung ganz vermieden. Die Karten sollen lediglich den Vordruck „Postkarte“ in der oberen linken Ecke erhalten.

Die „Zitt. Morg.-Ztg.“ veröffentlicht folgende „Vertrauliche Mittheilung an die Mitglieder des Bundes der Landwirthe“:

Gegen die Getreidezölle und somit gegen die Aufbesserung des landwirtschaftlichen Gewerbes haben folgende Zittauer Herren öffentlich Stellung genommen:

- Herr Getreidehändler R. Glaser,
 - Stadtrath und Kaufmann C. Ebel, am Markt,
 - Uhrmacher Kimmel, am Markt,
 - Glasermeister Zeratsch, am Rathaus,
 - Kaufmann Neumann (Kfz.), Baumgartenstraße.
- Wir theilen Ihnen dies mit dem Bemerkten mit, daß vorgenannte Geschäftsleute ihre landwirtschaftliche Geschäftslust sehr niedrig zu achten scheinen.
- Der Bundesvorstand im Zittauer Wahlkreis.
Jul. Förster.

Dieses Rundschreiben ist allen Mitgliedern des Bundes der Landwirthe im Zittauer Wahlkreis zugesandt worden. Also Votum aus politischen Gründen. Eine solche Kampfmahregel ist des Bundes der Landwirthe unwürdig, wenn die Meldung wahr ist.

Wochenplan der Dresdner Posttheater. Opernhaus. Mittwoch: Werther. — Donnerstag: Lohengrin. — Freitag: Einmaliges Gastspiel der Frau Sada Yacco und des Kaiserl. Japanischen Hoftheater-Ensembles aus Tokio. — Sonnabend: Frela. — Sonntag: Die Glocken von Cornville. Schauspielhaus. Mittwoch: Cyrano von Bergerac. — Donnerstag: Im Herbst. Auf Krugdorf. — Freitag: Das Kästchen von Hellbrunn. — Sonnabend: Im Herbst. Auf Krugdorf. — Sonntag Nachm. 1/4 Uhr: Schneewittchen. Abends 1/8 Uhr: Lumpac Bagabundus.

Wobersien. Auch hier und zwar bereits am 14. d. M. wird P. in Carnaval seinen Einzug halten und ihm im Wagnerischen Hofhof „Zum Admiral“, ein gastlich und lustig Spiel bereitet werden. Man ist bereits eifrig mit den Vorbereitungen zu dem großen Feste beschäftigt, das auch verschiedene Ueberraschungen bieten soll.

Röbberau. Ein frecher und eigenartiger Diebstahl ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in dem Grundstück Nr. 260 hier selbst ausgeführt worden. Es wurde nämlich aus einem verschlossenen Stalle der große Jughund (Jagdrasse) und nebenbei „geruene Hüter des Hauses“ gestohlen.

Welfen, 4. Januar. Geheimrath Brunemann hier selbst wurde vom Präsidenten der französischen Republik zum Offizier der Ehrenlegion ernannt.

Reinböhlen, 3. Januar. Am Donnerstag Vormittag halb 12 Uhr entriß der Sturm einem hiesigen Gärtnerbesitzer auf dem Wege nach der Haltestelle Neuförne ein Geldbetrag von 1000 Mark in Staatspapieren mit Couponbogen. Die Papiere sind anscheinend weit über Jelsch und Wiesen getrieben worden, denn alles Suchen war vergeblich. Da der Verlierer die Nummern der Papiere nicht notirt hatte, so wird wohl das schleunige Telegraphiren an die Firma Günther u. Rudolf in Dresden auch nicht viel nützen. Der Verlierer war ganz trostlos. Ein Buch, worin das Geld gelegen haben sollte, wurde später von einer Frau aufgefunden.

Röbberau. Ein hiesiger 16-jähriger Junge hat am Jahreschlusse die vor der Kirche stehenden vier Sammelbüchsen ihres Inhaltes beraubt. Dabei sind ihm etwa 20 Mark in die Hände gefallen. Seine Einlieferung in das Dresdner Gericht erfolgte Donnerstag.

Coffebau. Das gemeinschaftlich von elf Gemeinden errichtete Elektrizitätswerk „Elbthal“ hat die erwarteten Hoffnungen in finanzieller Hinsicht nicht erfüllt. Das erste Betriebs-